

# Aus- und Weiterbildung

## Personzentrierte Lebens- und Sozialberatung (LSB)

## **Curriculum für die Aus- und Weiterbildung „Personzentrierte Lebens- und Sozialberatung (LSB)“**

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
☛ Hintergrund und Geschichte des Lehrgangs	3
☛ Die Grundsätze der Ausbildung	4
☛ Konzeptionelle Leitlinien	5
☛ Zielsetzungen der Ausbildung (Kompetenzprofil)	6
☛ Zielgruppe und Eingangsvoraussetzungen	9
☛ Lehrgangsmodule (Aufbau und Gliederung des Curriculums)	10
☛ Anmeldemodus und Ausbildungsvertrag	17
☛ Abschlussprocedere, Gewerbeberechtigung	18
☛ Lehrgangsleitung, Lehrpersonal	18
☛ Evaluierung	21
☛ Kosten, Zahlungsmodus	21

## Hintergrund und Geschichte des Lehrgangs

### Das Institut für Personzentrierte Studien (APG•IPS)

- ☛ steht in der Tradition der Zusammenarbeit mit Carl Rogers
- ☛ fördert den Personzentrierten Ansatz durch genuine und kreative Weiterentwicklung
- ☛ leistet durch Forschung, Lehre, Publikationen und politische Arbeit einen international anerkannten Beitrag zu Theorie und Praxis.

Das IPS wurde 1996 im Rahmen der APG (Arbeitsgemeinschaft Personenzentrierte Psychotherapie, Gesprächsführung und Supervision) gegründet. 2016 erhielt der Verein APG•IPS neue Statuten und heißt jetzt „Institut für Personzentrierte Studien. Arbeitsgemeinschaft für Psychotherapie, Beratung, Supervision und Gruppenarbeit / Institute for Person-Centred Studies. Association for Psychotherapy, Counselling, Supervision and Group Facilitation (APG•IPS)“.

Das Institut hat sich zur Aufgabe gesetzt, die 50-jährige Tradition des IAS (der ersten personzentrierten Ausbildungsinstitution in Österreich) und der APG fortzuführen, den Personzentrierten (Klientenzentrierten) Ansatz kreativ weiterzuentwickeln, ihn wissenschaftlich zu erforschen, theoretische Beiträge zu publizieren und entsprechende Aus-, Fort- und Weiterbildungen anzubieten. Der Verein APG•IPS arbeitet heute national und international mit Vereinigungen zusammen, die ähnliche Ziele verfolgen, und verfügt über langjährig erfahrene und qualifizierte Lehrende.

Das APG•IPS ist Mitglied des Psychotherapiebeirates im Gesundheitsministerium, des Österreichischen Bundesverbandes für Psychotherapie (ÖBVP) und der Österreichischen Vereinigung für Supervision (ÖVS) und ist als Ausbildungseinrichtung für LSB von der WKÖ anerkannt.

Die APG war an der Entstehung des Psychotherapiegesetzes und anderer gesundheits- und gesellschaftspolitischer Initiativen beteiligt.

Das APG•IPS ist Gründungsmitglied des „Europäischen Personzentrierten Netzwerks (PCE Europe)“ und des weltweiten Dachverbands „World Association for Person-Centered and Experiential Psychotherapy & Counseling (WAPCEPC)“.

Zusammen mit anderen europäischen Verbänden wird vom APG•IPS die Fachzeitschrift „PERSON. Internationale Zeitschrift für Personzentrierte und Experienzielle Psychotherapie und Beratung“ herausgegeben.

Das APG•IPS veranstaltet regelmäßig nationale und internationale Workshops, Symposien und Kongresse. Eine Reihe international anerkannter Wissenschaftler\*innen und prominenter Vertreter\*innen des Personzentrierten Ansatzes in Forschung, Lehre und Praxis bilden die Gruppe der „International Consultants“ des APG•IPS.

Sie werden regelmäßig nach Österreich zur Fortbildung und zu Aus- bzw. Weiterbildungsveranstaltungen eingeladen.

## Die Grundsätze der Ausbildung

Die verschiedenen Lehrgänge der Akademie:

- bieten vielfältige Lernmöglichkeiten zur Qualifizierung in verschiedenen Arbeitsfeldern,
- sind der Erfahrungsorientierung und der persönlichen Theoriebildung als zentralen Lernprinzipien verpflichtet,
- bieten persönlich maßgeschneiderte und langjährig erprobte Curricula mit Selbsterfahrung, Theorie, Praxis und Supervision.

Die Ausbildungen der Akademie für Beratung und Psychotherapie finden entsprechend den fachlichen Anforderungen personenzentrierten Lernens, gemäß der Tradition und dem Qualitätsstandard des APG•IPS sowie in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Anforderungen und internationalen Regelungen personenzentrierter Ausbildung statt. Sie werden genuin nach dem Personenzentrierten Ansatz von Carl R. Rogers durchgeführt, wobei die fachliche und kritische Auseinandersetzung mit anderen psychosozialen Ansätzen ebenso wie die innovative Weiterentwicklung des Personenzentrierten Ansatzes in Theorie und Praxis Bestandteil der Ausbildungen ist.

Auf entsprechende Kompetenz, Erfahrung und Qualifikation der Lehrenden in wissenschaftlicher, praktischer und didaktischer Hinsicht sowie auf eine große Zahl an Lehrveranstaltungsleiter\*innen, die verschiedene Lernerfahrungen mit verschiedenen Personen und Settings und dabei dennoch in sich konsistentes, vernetztes Lernen ermöglichen, wird großer Wert gelegt.

Besonderes Gewicht wird u.a. auf die Bedeutung von Geschlecht, auf ganzheitliches, auch den Körper einbeziehendes Arbeiten, auf das Angebot zu kontinuierlichem, ausbildungsbegleitendem Lernen in weitgehend konstanten Teilnehmer\*innengruppen sowie auf Prozesslernen in laufenden Selbsterfahrungsgruppen gelegt. Der Austausch und die Zusammenarbeit von Studierenden mit verschiedenem professionellem Hintergrund und in den verschiedenen Aus-, Fort-, bzw. Weiterbildungslehrgängen stellt ein Charakteristikum der Bildungsgänge der Akademie dar.

Den Studierenden kommt aufgrund des personenzentrierten Selbstverständnisses Mitsprache- und Mitentscheidungsrecht in allen grundlegenden Ausbildungsfragen zu.

Die Ausbildung „Personenzentrierte Lebens- und Sozialberatung“ entspricht den gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen und dient der Ausbildung qualifizierter Lebens- und SozialberaterInnen. Der Lehrgang entspricht den Anforderungen anerkannter LSB-Ausbildungen (Verordnung BGBl. II Nr. 140/2003 und BGBl. II Nr. 112/2006).

Der Personenzentrierte Ansatz ist eine wissenschaftlich fundierte und international anerkannte und angewandte Methode der Beratung im psychosozialen, psychologischen und psychotherapeutischen Bereich. Die Aus- und Weiterbildung „Personenzentrierte Lebens- und Sozialberatung“ ist, entsprechend dem Methodenkatalog für Lebens- und Sozialberatung, der humanistisch-existenziellen Orientierung zuzuordnen.

## Konzeptionelle Leitlinien

**Persönlichkeitsentwicklung und Verbesserung zwischenmenschlicher Beziehungen durch Begegnung**

Der Personzentrierte Ansatz, der in vielen unterschiedlichen Anwendungsfeldern wie etwa Psychotherapie, Beratung, Medizin, Sozialarbeit oder in Lernsituationen weltweit prominente Verbreitung gefunden hat, geht auf Carl R. Rogers (1902 - 1987) und seine Mitarbeiter\*innen zurück. Weltweit und in den deutschsprachigen Ländern beruft sich die mit Abstand größte Zahl von Psychotherapeut\*innen auf ihn. Das zugrundeliegende Menschenbild besteht unter anderem in der Annahme, dass der Mensch in einem ständigen Veränderungsprozess steht und die Fähigkeit besitzt, sich konstruktiv zu entwickeln und eigenverantwortlich zu entscheiden. In diesem psychischen Wachstumsprozess, der sich in und durch Beziehungen zur Mitwelt vollzieht, entfaltet die Person Fähigkeiten, die es ihr ermöglichen, mehr Vertrauen zu sich selbst zu gewinnen, Bewertungen selbstverantwortlich vorzunehmen, zunehmend offen für Erfahrungen und Veränderungen zu werden und ihre Beziehungen befriedigend zu gestalten. Die selbstkritische Auseinandersetzung mit eigenen Einstellungen und Gefühlen ermöglicht flexible und der Erfahrung entsprechende Sichtweisen auf sich selbst und andere.

Um im Bereich professioneller Hilfe Persönlichkeitswachstum fördernd begleiten zu können, wird eine Beziehung von Person zu Person angeboten. Die möglichst ungeteilte Aufmerksamkeit ist dabei nicht so sehr auf das Problem, Symptom oder Defizit eines leidenden, hilfeschuchenden oder lernenden Menschen gerichtet, sondern auf das gesamte gegenwärtige Sein der Person im förderlichen Beziehungsgeschehen.

Eine personzentrierte Form der Kommunikation ist unter anderem charakterisiert durch:

- den Versuch, dem oder der Anderen als möglichst unverstellte und feinfühlig Person zu begegnen und ihn oder sie nicht als „Experte“ bzw. „Expertin“ zu „behandeln“;
- die Verwirklichung bedingungsfreier Wertschätzung der Person und nicht die unterschwellige Entmündigung durch Diagnosen, Ratschläge oder Aufgaben;
- den permanenten Versuch, persönliche Wirklichkeiten mit den damit verbundenen Bedeutungen einführend zu verstehen und nicht von außen bewertend zu beschreiben.

Der typische Verlauf personzentrierter Hilfeleistung, der durch zahlreiche Forschungsanstrengungen wissenschaftlich präzise dokumentiert wurde, zeigt Veränderungen auf den Ebenen des Erlebens, des Körperempfindens und des Verhaltens. Der Personzentrierte Ansatz hat die Wissenschaften vom Menschen entscheidend beeinflusst und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Akademie für Beratung und Psychotherapie ist daran prominent beteiligt und lehrt den aktuellen Stand personzentrierter Theorie und Praxis.

## Zielsetzungen der Ausbildung

Die Ausbildung qualifizierter Lebens- und Sozialberater\*innen erfolgt in APG•IPS - spezifischer personenzentrierter Tradition.

**Die Teilnehmer\*innen erwerben jene grundlegenden Kompetenzen, die sie befähigen, im jeweils spezifischen, eigenen Berufsfeld, auf Basis personenzentrierter Philosophie, Theorie und Praxis professionelle Prozessberatung anbieten zu können.**

- ☛ Ganz allgemein ist das Ziel der Lebensberatung, mit Klient\*innen gemeinsam Möglichkeiten zur Entwicklung von Fähigkeiten zur aktiven und positiven Lebensgestaltung und Alltagsbewältigung zu erarbeiten.
- ☛ Lebens- und Sozialberatung unterstützt zeitlich begrenzt und methodisch abgesichert die Planung, Erprobung und Durchführung von Handlungs- und Verhaltensalternativen auf der Grundlage der aktuellen und den Klient\*innen zugänglichen Lebenssituationen.
- ☛ Lebens- und Sozialberatung fördert mittels zielorientierter und strukturierter Gesprächsführung unter Nutzung supportiver Methoden auf der Grundlage kommunikationswissenschaftlicher, kurztherapeutischer und psychologischer (hier personenzentrierter) Erkenntnisse das geistige, seelische, körperliche und soziale Wohlbefinden der Klient\*innen.
- ☛ Im Sinne der WHO-Definition von Gesundheit ist die Lebens- und Sozialberatung eine präventive Tätigkeit.

### Nach Abschluss der Ausbildung sollten die Absolvent\*innen:

- ☑ bei Personen mit nicht selbst zu bewältigenden Problemsituationen aktiv unterstützende Hilfe zur Selbsthilfe anbieten,
- ☑ in Entscheidungssituationen klärende und situativ ansetzende Interventionshilfen bereitstellen,
- ☑ kompetente Kriseninterventionshilfe ermöglichen,
- ☑ präventiv den Folgen problembeladener Lebensläufe vorbeugen, eine Zuspitzung von Krisen sowie deren Chronifizierung verhindern,
- ☑ rehabilitierend zur Integration erkrankter oder behinderter Menschen beitragen,
- ☑ Personen bei der Entwicklung zu selbstverantwortlichen, frei entscheidenden, offenen und aktiven Menschen unterstützen,
- ☑ in besonderen Lebenssituationen (Berufswahl, Lebenskrisen, Ehescheidungen etc.) supportiv und situativ angemessene Begleitung bieten,
- ☑ in den Bereichen Kommunikation und Verhalten das Wohlbefinden von Personen entwickeln können.

## Die Qualifizierungsziele (Kompetenzprofil):

Die erforderlichen Kompetenzen werden entlang der folgenden Kategorien geordnet:

- ✧ **Identität**
- ✧ **Haltungen**
- ✧ **Fähigkeiten**
- ✧ **Fertigkeiten**
- ✧ **Wissen**

Folgende Kompetenzen werden den Kategorien zugeordnet:

- ✧ **Identität**
  - professionelles Aufgabenverständnis
  - Funktion- und Rollenverständnis
  - klare berufliche Identität (Fähigkeit zur Begleitung von Identitätsfindungsprozessen)
  - methodische Fähigkeiten zu Qualitätssicherung und -entwicklung
  - Kenntnis über den Stellenwert beruflicher Weiterbildung
- ✧ **Haltungen**
  - ethische Orientierung
  - personenzentrierte Haltungen / Einstellungen
  - Diversity-Bewusstsein - Umgang mit Diskriminierung
  - Ressourcenorientierung  
emanzipatorischer Anspruch  
positive Einstellung zur Selbstermächtigung - "Empowerment"
- ✧ **Fähigkeiten**
  - Beziehungsgestaltung (nach personenzentrierten Prinzipien)
  - Ambiguitätstoleranz
  - Empathie
  - Reflexionsvermögen
  - Fähigkeiten um Spannungen, Brüche und Konflikte „halten“ zu können
  - personenzentrierter Umgang mit Macht, Hierarchie  
personenzentrierter Umgang mit Expertise (auch als Berater\*in)

☆ **Fertigkeiten**

- Auftragsklärung
- Prozessstrukturierung - Moderation - Unterstützung ziieldienlicher Kommunikation
- Integration von Theorie und Praxis
- eigenen Kommunikationsstil professionell nutzen
- Evaluieren
- Facilitation - Entwicklung fördern - Veränderung ermöglichen - Lernen fördern
- Spannungen, Brüche und Konflikte bearbeiten
- psychoedukative Kompetenzen  
(siehe zB Erziehungsberatung  
auch "Anleitungen" geben können)
- Gestalten unterschiedlicher Settings  
Dyade - Gruppen - Teams - Organisation
- Stichwort „Vermarktung“ (Berater/in als Unternehmer/in)
- methodisch/technische Fertigkeiten  
Feedback  
blended learning  
Probleme fokussieren  
Beratungsprozess moderieren  
Reflexion stimulieren  
Empathie  
Dialog

☆ **Wissen**

- Feldkompetenz - Problemkompetenz - Methodenkompetenz
- personenzentrierte Theorie
- Settings - Beratungsformen
- rechtliche Rahmenbedingungen
- Berufsethik
- Stichwort „Vermarktung“ - Berater als Unternehmer\*in
- gesamtgesellschaftliche Rahmenbedingungen - Gesellschaftspolitik...
- Einführung in die LSB - Abgrenzung zu anderen Beratungsformaten
- Psychopathologie
- Krisenintervention
- Resilienz  
Salutogenese (physisch - psychisch)  
Prävention
- Zusammenspiel Person-Umwelt (zB Organisation, Gesellschaft, ...)



## Zielgruppe und Eingangsvoraussetzungen

Zielgruppe (beispielhaft):

Personen mit Führungsverantwortung bzw. Mitarbeiter\*innenverantwortung  
(Öffentliche Verwaltung, Sozialprofit-Unternehmen, ...)

Personen in psychosozialen Berufen  
(Lehrer\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Erzieher\*innen, Familienhelfer\*innen,  
sozialpädagogische Berufe, Kinder- und Jugendberater\*innen, Schuldenberater\*innen,  
AMS-Berater\*innen und AMS-Trainer\*innen)

Personen im medizinischen Kontext  
Jurist\*innen  
Pastoralassistent\*innen  
Fachberater\*innen (z.B. Immobilien, usw.)  
Quereinsteiger\*innen (neue Berufsausbildung)  
Politiker\*innen

### 1. Zulassungsbedingungen

Universitätsreife (Matura, Studienberechtigungsprüfung oder Berufsreifeprüfung) bzw.  
Ergänzungsprüfung oder abgeschlossene Berufsausbildung

### 2. Zulassungsverfahren / Aufnahmeverfahren

Ein kostenpflichtiges Gespräch  
(Lehrgangsführung und/oder 1 Ausbilder\*in und Ausbildungswerber\*in)  
(Klären von Erwartungen, Motivationsklärung, erstes Kennenlernen, Unterstützung bei der  
Erarbeitung der nötigen Entscheidungsgrundlagen etc.)

Unterschrift Ausbildungsvertrag und Aushändigen entsprechender Unterlagen  
(Anmeldeschluss beachten)

### 3. Begleitung der Ausbildung

Lernweggespräche mit Ausbildungsleitung können geführt werden.

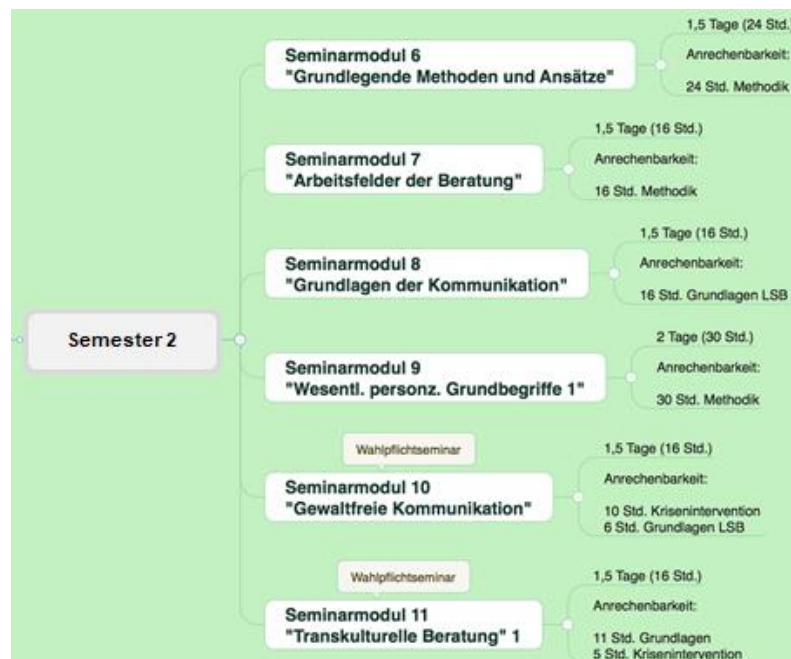
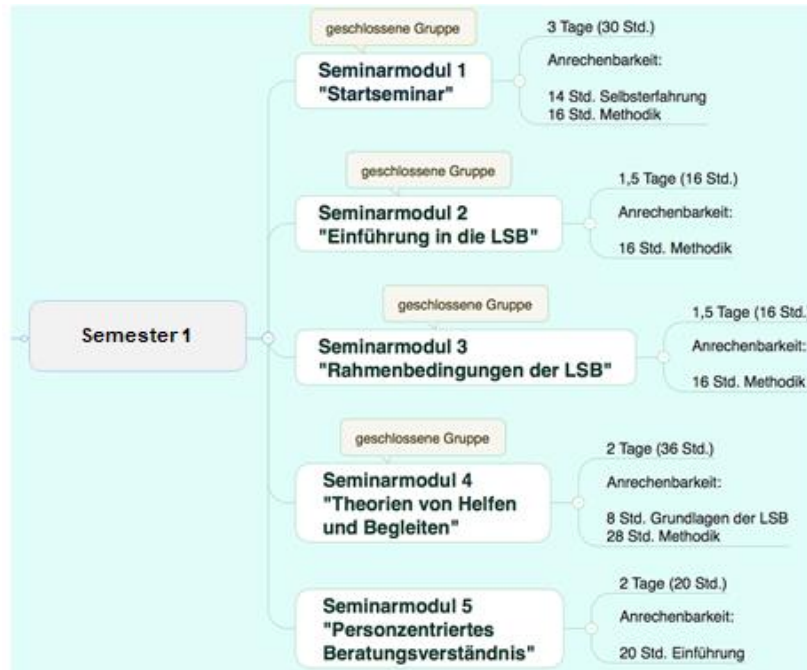
## Lehrgangsmodule (Aufbau und Gliederung des Curriculums) - Übersicht

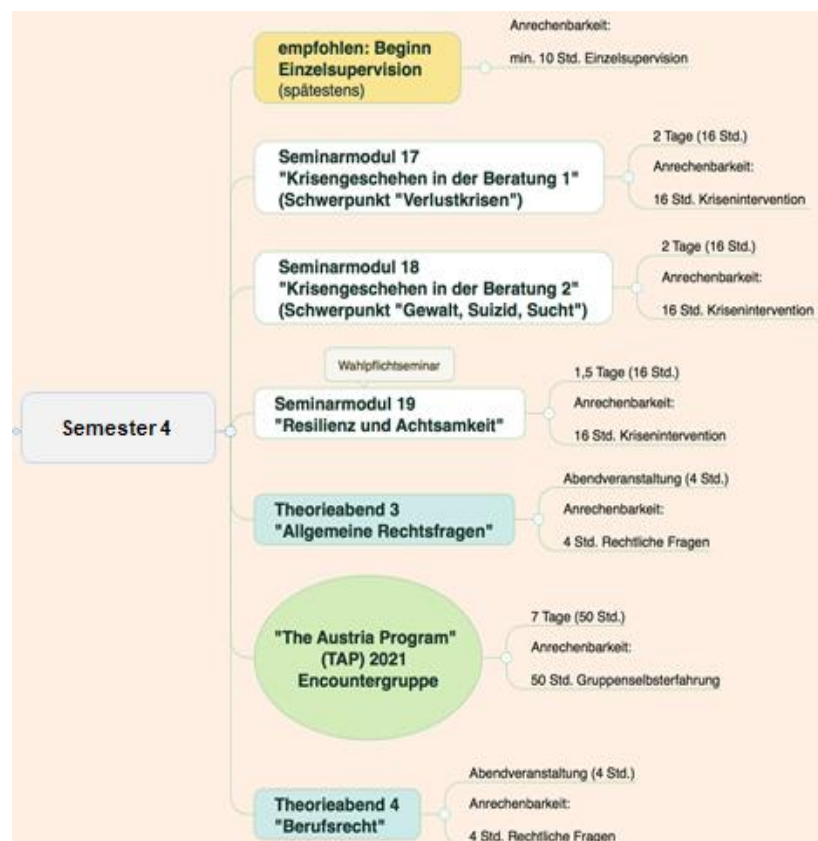
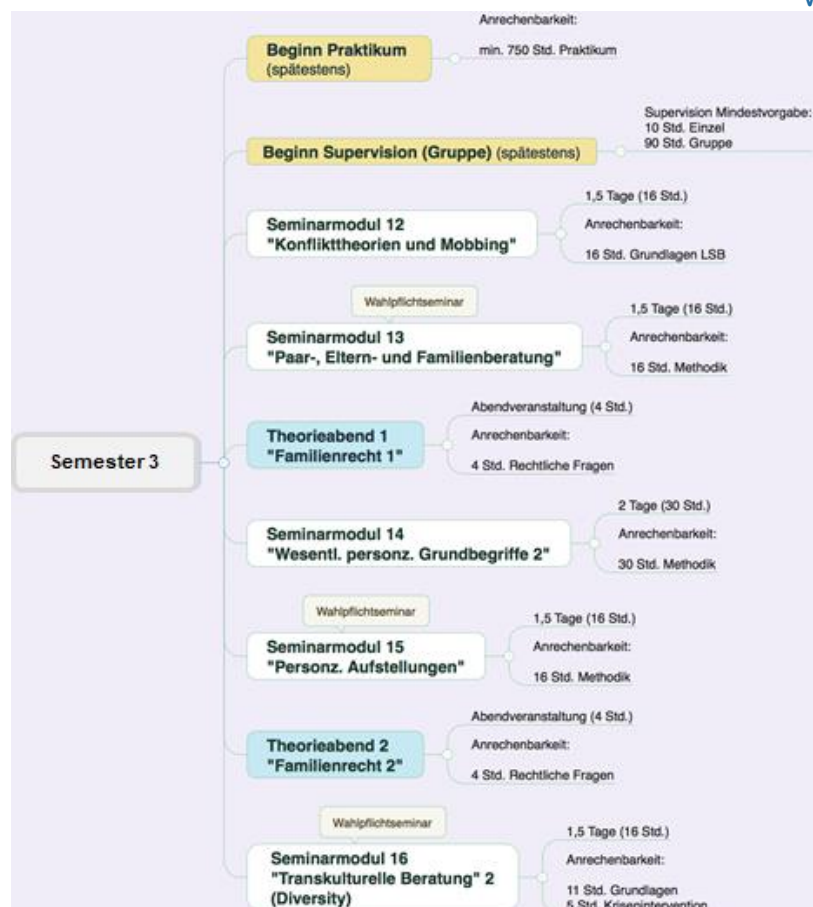
### Aufnahmeprocedere

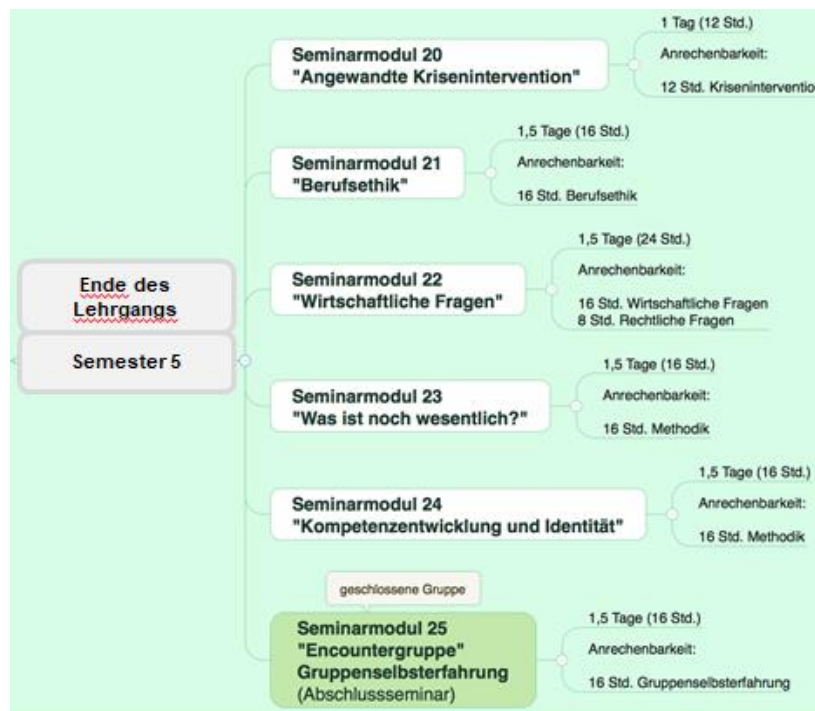
Blockseminar (geschl. Gruppe) Startseminar (30 Std.)		3 Tage
Blockseminar (geschl. Gruppe) Einführung in die LSB (16 Std.)		1,5 Tage
Blockseminar (geschl. Gruppe) Rahmenbedingungen der LSB (16 Std.)		1,5 Tage
	<b>empfohlen: Beginn Einzelselbsterfahrung (min. 30 Std.)</b>	
Blockseminar (geschl. Gruppe) Theorien von Helfen und Begleiten (36 Std. inkl. Hausarbeit)		2 Tage
Blockseminar	Personzentriertes Beratungsverständnis (20 Std.)	2 Tage
----- Ende des ersten Semesters -----		
Blockseminar	Grundlegende Methoden und Ansätze (24 Std. inkl. Hausarbeit)	1,5 Tage
Blockseminar	Arbeitsfelder der Beratung (16 Std.)	1,5 Tage
Blockseminar	Grundlagen der Kommunikation (16 Std.)	1,5 Tage
Blockseminar	Wesentliche personz. Grundbegriffe 1 (30 Std. inkl. Hausarbeit)	2 Tage
Blockseminar (Wahlpflicht)	Gewaltfreie Kommunikation (16 Std.)	1,5 Tage
Blockseminar (Wahlpflicht)	Transkulturelle Beratung 1 - „Diversity“ (16 Std.)	1,5 Tage
----- Ende des zweiten Semesters -----		
	spätestens: Beginn Praktikum (min. 750 Std.)	
	<b>Beginn (Gruppen-)Supervision (min. 10 Std. Einzel - 90 Std. Gruppe)</b>	
Blockseminar	Konflikttheorien und Mobbing (16 Std.)	1,5 Tage
Blockseminar (Wahlpflicht)	Paar-, Eltern- und Familienberatung“ (16 Std.)	1,5 Tage
Theorieabend 1	Familienrecht 1 (4 Std.)	
Blockseminar	Wesentliche personz. Grundbegriffe 2 (30 Std. inkl. Hausarbeit)	2 Tage
Theorieabend 2	Familienrecht 2 (4 Std.)	
Blockseminar (Wahlpflicht)	Personzentrierte Aufstellungen (16 Std.)	1,5 Tage
Blockseminar (Wahlpflicht)	Transkulturelle Beratung 2 - „Diversity“ (16 Std.)	1,5 Tage
----- Ende des dritten Semesters -----		
Blockseminar	Krisengeschehen in der Beratung 1 (Verlustkrisen) (16 Std.)	2 Tage
Blockseminar	Krisengeschehen in der Beratung 2 (Gewalt, Suizid, Sucht) (16 Std.)	2 Tage
Blockseminar (Wahlpflicht)	Resilienz und Achtsamkeit (16 Std.)	1,5 Tage
Theorieabende 3	Allgemeine Rechtsfragen (4 Std.)	
	<b>Personzentrierter Selbsterfahrungsworkshop (TAP) (50 Std.)</b>	7 Tage
Theorieabend 4	Berufsrecht (4 Std.)	
----- Ende des vierten Semesters -----		
Blockseminar	Angewandte Krisenintervention (12 Std. inkl. Exkursion)	1 Tag
Blockseminar	Berufsethik (16 Std.)	1,5 Tage
Blockseminar	Wirtschaftliche Fragen (24 Std. inkl. Hausarbeit)	1,5 Tage
Blockseminar	Was ist noch wesentlich? (16 Std.)	1,5 Tage
Blockseminar	Kompetenzentwicklung und Identität (16 Std.)	1,5 Tage
<b>Selbsterfahrung</b>	<b>Personzentrierte Encountergruppe (Abschlussseminar) (16 Std.)</b>	1,5 Tage

Abschlussprocedere und Diplom

Nachfolgend die Semester im Detail - inkl. Zeitplanung:







Der Lehrgang wird in 25 Seminarblöcken (in unterschiedlichem zeitlichen Ausmaß - siehe oben) im Laufe von 5 Semestern abgehalten. Diese Seminarblöcke sind zum Teil als geschlossene Gruppe für die Teilnehmer\*innen des Lehrgangs organisiert, zum Teil sind sie auch für Teilnehmer\*innen anderer Ausbildungen des APG-IPS bzw. für Interessierte geöffnet (siehe dazu oben).

Zwischen den einzelnen Seminarblöcken sind Theorieabende zu verschiedenen ausbildungsrelevanten Themen vorgesehen.

Spätestens ab dem dritten Seminar sollen im Rahmen eines Praktikums praktische Beratungserfahrung gesammelt werden (mind. 750 Std.), die während des Lehrgangs begonnene praktische Erfahrung wird sowohl im Einzelsetting (mind. 10 Std.), wie auch im Gruppensetting (mind. 90 Std.) supervidiert.

Die gesetzlich vorgeschriebene Selbsterfahrung wird sowohl im Gruppensetting (min. 120 Std.) wie auch im Einzelsetting (min. 30 Std.) angeboten.

Die maximale Teilnehmer\*innenanzahl beträgt 25 Personen.

Die einzelnen Module werden von den LV-Leiter\*innen jeweils mit Designskizzen vorbereitet.

Beispiel für eine Designskizze (Beispielfall: „Startseminar“)

Staff: Lehrgangsleitung  
N.N.

Ziele und Themen:

- Gruppenkonsolidierung
- "Sichern" der Entscheidung zur Teilnahme
- Curriculum "verstehen"
  - Konzept
  - Rahmen der Ausbildung
  - Ausbildungsordnung ("Spielregeln")
- einige Grundaussagen des Personzentrierten Ansatzes (PzA) in Hinsicht auf Beratung
- erste Eindrücke zum PzA ermöglichen

Begleitstrukturen etablieren:

Lehrgangsbuch - Studienbuch  
Lehrgangsmappe  
...

Roter Faden

Halbtag 1 Schwerpunkt: Ankommen - Orientierung - erste Eindrücke vom PzA

Situationsbeschreibung  
Konzept des Einstiegsmoduls  
Strukturhilfen zum Kennenlernen

Theoriespot 1: Grundlagen des PzA (Problemgeschichte und Theorieentwicklung,  
Paradigma der Humanistischen Psychologie, ...)

Halbtag 2

Demo-Gespräch - zB Klärungshilfe für Motivation zur Teilnahme  
offene Einheit 1 (Encountergruppe)

Prozessreflexion

Halbtag 3

offene Einheiten (Encountergruppe)

Theoriespot 2 zum PzA mit erfahrungsorientierten Übungen

Prozessreflexion

Halbtag 4

offene Einheiten (Encountergruppe)

Theoriespot 3 zum PzA



## Prozessreflexion

### Halbtag 5

#### Darstellung des Curriculums

- Konzeptüberlegungen
- Qualifizierungsziele
- Bestandteile des Lehrgangs
- die einzelnen Module in ihrer Reihenfolge
- Lehrende
- Besonderheiten des Lehrgangs

#### Klärung offener Fragen

#### offene Einheit

### Halbtag 6

#### Entscheidung zur Teilnahme überprüfen

#### offene Einheiten (Encountergruppe)

#### Prozessreflexion

#### Abschluss

Die einzelnen Module werden jeweils kurz beschrieben (Ausschreibungstext) und den Teilnehmer\*innen bei der Einladung zum Seminar modul zugesandt.

## Die einzelnen Seminarmodule („Blockseminare“)

### Beispiel für eine Seminaurausschreibung:

#### ☛ Seminar modul: „Startseminar“ - 3 Tage (30 Std.)

Das Einführungs- und Entscheidungsseminar soll neben der (ersten) Konstituierung der Ausbildungsgruppe Grundlagen von personenzentrierter Beratung (erste Einführung in den Personenzentrierten Ansatz) vermitteln und die Formulierung von persönlichen Lehrgangsziele ermöglichen.

Die Interessent\*innen an der Ausbildung werden angeregt ihre Entscheidung für die Teilnahme an der Ausbildung nochmals zu reflektieren. Die definitive Entscheidung für die Lehrgangsteilnahme erfolgt erst am Ende dieses Seminarblocks, in dessen Rahmen auch der Lehrgangsvertrag vorgestellt und gegebenenfalls von beiden Seiten unterzeichnet wird.

## Die einzelnen Theorieabende

Zwischen den Seminarblöcken sind zusätzlich Theorieveranstaltungen zu folgenden Themen vorgesehen:

#### ☛ Allgemeine Rechtsfragen

#### ☛ Familienrecht

#### ☛ Berufsrecht

## Selbsterfahrung / Persönlichkeitsentwicklung

Sowohl in der Gruppe, als auch in der Einzelberatung sollen die Teilnehmer\*innen sich selbst kennenlernen und einen Prozess der Klärung des eigenen Erlebens und Verhaltens im Sinne der Beratung selbst erfahren.

Selbsterfahrung bedeutet Erfahrung von Vorgängen und Prozessen in der eigenen Person, in der Beziehung zu anderen Menschen und in Gruppen, wobei das Erleben als Phänomen und Bezugspunkt der Reflexion im Mittelpunkt steht.

Inhalte:

- Offene Auseinandersetzung mit zentralen Bereichen der eigenen Person
- Wahrnehmungs- und Kontaktfähigkeit von und zu sich selbst und anderen
- Einfühlungsvermögen in sich selbst und in die Erlebenswelt anderer Personen
- Internale Werthaltungen reflektieren und intrinsische Bewertungen entfalten
- Lernberatung mit Berücksichtigung der je eigenen Arbeitsschwerpunkte

## Supervision und Praxisreflexion

Die Supervision und Praxisreflexion dient der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Beratungsprozessen in verschiedenen Settings mit unterschiedlichen Personen und Zielgruppen und unterstützt sowohl die konkrete praktische Beratungsarbeit als auch das selbstständige Lernen an der Erfahrung. Dadurch wird die kompetente Übernahme von LSB-Tätigkeiten und die Kompetenz zur eigenverantwortlichen Entscheidung in der Arbeit mit Klient\*innen gefördert und erreicht.

## Selbststudium, Lektüre

Sowohl im zeitlichen Vorfeld der verschiedenen Seminarmodule, wie auch im Nachhinein und im Zusammenhang mit verschiedenen Aufgaben, werden den Teilnehmer\*innen ausgewählte Literaturtipps (Fachbücher, Fachartikeln und -beiträge sowie sonstige einschlägige Veröffentlichungen) empfohlen bzw. zur Verfügung gestellt, um die behandelten Seminarinhalte durch Selbststudium vertiefen und kognitiv festigen zu können. Unterstützt wird der daran anschließende inhaltliche Austausch durch den Betrieb einer elektronischen Plattform („blended learning“), die allen Teilnehmer\*innen zugänglich ist.

Die Erfahrung zeigt, dass im Rahmen von selbstorganisierten Peergroups die arbeitsteilige Bearbeitung verschiedener Textstellen bzw. Veröffentlichungen entscheidende Beiträge zum weiteren Kompetenzerwerb erbringen kann, so wird diese Möglichkeit mehrfach unterstützt.

## Praktikum

Darunter wird verstanden: Fachliche Tätigkeit gem. § 2 im Ausmaß von mindestens 750 Stunden unter begleitender Supervision, insbesondere im Sinne einer Fallkontrolle durch eine ausbildungsberechtigte Person gem. § 4 Abs. 3 BGBl

**Fachliche Tätigkeit** (Gesamtausmaß von 750 Stunden)

- 1) mindestens 100 protokollierte Beratungseinheiten (darunter mindestens 5 Erstgesprächsprotokolle und Prozessprotokolle über zwei abgeschlossene Beratungen) und
- 2) mindestens 100 nachgewiesene Supervisionseinheiten (Einzel- und Gruppensupervision), davon mindestens zehn Einzelsupervisionseinheiten und
- 3) fachliche Beratungs-, Begleitungs- und Betreuungstätigkeiten in einschlägigen Praxen oder Institutionen im Ausmaß von höchstens 200 Stunden und
- 4) Teilnahme an Gruppen beruflich einschlägig tätiger Personen („Peergroups“ zur Prozessreflexion, Vertiefung der Lehrinhalte, Diskussion über Literatur, Übungen) im Ausmaß von höchstens 100 Stunden und
- 5) Leitung oder fachliche Assistenz bei themenspezifischen Seminaren im Ausmaß von höchstens 150 Stunden und
- 6) Aufwand für die Vor- und Nacharbeit der genannten Tätigkeiten im Ausmaß von höchstens 150 Stunden



## Anmeldemodus und Ausbildungsvertrag

Interessent\*innen für die Ausbildung erhalten auf Anfrage einen Anmeldebogen, mit der Einladung diesen ausgefüllt und mit Beilage der erforderlichen Zeugnisse und Bestätigungen an die Lehrgangsleitung zu senden. Nach positiver Prüfung der Eingangsvoraussetzungen und Absolvierung der verschiedenen notwendigen Schritte (siehe oben) erhält der/die potentielle Lehrgangsteilnehmer\*in eine Einladung zum (oben beschriebenen) „Startseminar“. Im Bedarfsfall können noch durch persönliche Gespräche allenfalls bestehende offene Fragen geklärt und danach ein positiver Aufnahmebescheid ausgestellt werden.

Im Rahmen des Startseminars wird der Lehrgangsvertrag vorgestellt und kann entweder sofort oder nach einer angemessenen Bedenkzeit von beiden Seiten verbindlich unterzeichnet werden. Gegenstand dieses Vertrages ist der "Lehrgang Personzentrierte Lebens- und Sozialberatung“, wie er in der diesem Curriculum beschrieben ist. Dieser Lehrgang ist als berufsbegleitende Aus- und Weiterbildung konzipiert.

Der/Die Lehrgangsteilnehmer\*in verpflichtet sich dadurch zur regelmäßigen und selbstverantwortlichen Teilnahme und kontinuierlichen Anwesenheit an den terminlich vereinbarten Lehrgangsveranstaltungen (Seminarmodule, Theorieveranstaltungen, usw.), wobei aus organisatorischen Gründen Terminverschiebungen möglich sind. Sollte durch eine Terminverschiebung die Teilnahme zur Gänze oder teilweise nicht möglich sein oder eine Teilnahme ohne eigenes Verschulden nicht möglich sein, besteht die Möglichkeit die solcherart versäumten Lehrgangsteile in einem allfällig nachfolgenden vom APG•IPS angebotenen Lehrgang nachzuholen oder – in Absprache mit der Lehrgangsleitung – ersatzweise ein vergleichbares Fortbildungsangebot auf eigene Kosten wahrzunehmen.

Beratung mittels der durch diesen Lehrgang vermittelten Techniken, Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten stellt eine Dienstleistung dar, die zum Teil erhebliche Veränderungsprozesse bei sich selbst und anderen initiieren kann, woraus eine hohe Verantwortlichkeit im Umgang mit diesen Kompetenzen resultiert. Die Lehrgangsleitung behält sich deshalb das Recht vor, bei gegebenen Anlass den/die Lehrgangsteilnehmer\*in von der weiteren Teilnahme an dem Lehrgang auszuschließen, wenn nach Ansicht der Lehrgangsleitung unverantwortliche Umgangsweisen bzw. ethisch bedenkliches Verhalten des/der Lehrgangsteilnehmer\*in erkennbar werden oder andere schwerwiegende Gründe vorliegen. In diesem Fall werden explizit vereinbarte und im Vertrag geregelte Stornobestimmungen zur Anwendung gebracht; über die bereits abgeleiteten Lehrgangsschritte kann eine Teilnahmebestätigung ausgestellt werden.

Die Lehrgangsleitung verpflichtet sich unter Wahrung aller Sorgfaltspflichten für eine möglichst reibungslose und qualitativ hochwertige Durchführung des Lehrganges zu sorgen, sowie die im Programmheft angekündigten Seminare und Theorieabende zu organisieren und anzubieten.

Der Lehrgangsvertrag regelt auch den Zahlungsmodus der Teilnahmegebühren, sowie im Bedarfsfall zur Anwendung zu bringende Stornobedingungen.

## Abschlussprocedere, Gewerbeberechtigung

Der Lehrgang hat insgesamt mindesten 584 Stunden in fünf Semestern zu umfassen. Die Ausbildungseinrichtung überprüft den Lernerfolg nachprüfbar schriftlich und mündlich.

Um die Aus- und Fortbildung abschließen zu können, ist ...

... entweder eine schriftliche Arbeit zu verfassen;

... oder ein öffentlicher Vortrag mit anschließender Diskussion, an der mindestens zwei Ausbilder\*innen teilnehmen, zu halten und ein Abstract des Vortrags zu verfassen;

...oder eine Abschlussreflexion mit 2 Ausbilder\*innen über den Verlauf eines Beratungsprozesses unter Vorlage einer kurzen schriftlichen Falldarstellung zu absolvieren.

Inhaltlich muß jeweils ein Bereich persönlicher Erfahrung mit der Theorie der personzentrierten Arbeit verbunden werden.

Über den erfolgreichen Abschluss des Lehrgangs wird nach einer quantitativen und qualitativen Evaluation durch die Ausbilder\*innen eine Lehrgangsbestätigung ausgestellt. (Diplom „Personenzentrierter Lebens- und Sozialberater“ bzw. „Personenzierte Lebens- und Sozialberaterin“ des APG•IPS).

Die absolvierte Supervision wird ebenfalls evaluiert und bestätigt.

Diese Bestätigungen zusammen mit dem Nachweis über die absolvierte Praxis bilden die Grundlage für die Einreichung um den Gewerbeschein bei der Behörde.

Zur Information:

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20002563>

## Zeitliche Befristung für den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung:

Die Teilnehmer\*innen haben bis spätestens zwei Jahre nach dem letzten Seminartag des Abschlussseminars Zeit die Ausbildung abzuschließen. Nach Versäumnis dieser Frist kann ein Diplom nur mehr nach Anfrage und nach einem Gespräch mit der Lehrgangsleitung erworben werden. Sollte der Lehrgang nicht mehr ordnungsgemäß abgeschlossen werden können, erhält der/die Teilnehmer\*in dann auf Anfrage nur mehr eine Teilnahmebestätigung.

## Lehrgangsleitung, Lehrpersonal

Für das vorliegende Curriculum trägt das Institut für Personenzentrierte Studien der APG [APG • IPS] die inhaltliche und rechtliche Verantwortung; folgende Personen wurden seitens des Instituts mit der Lehrgangsleitung bzw. als Ausbilder\*innen betraut.

### Karin Schwarz (Lehrgangsleitung)

Personenzierte Lebens- und Sozialberaterin, Beziehungscoach, Moderatorin von Gruppenprozessen, Konzeptentwicklung für Organisationsabläufe in Familienbetrieben, [www.karinschwarz.at](http://www.karinschwarz.at), APG•IPS, Wien

### Ingrid Trabe-Tretton (Stellvertretende Lehrgangsleitung)

MSc, Personenzierte Psychotherapeutin, Arbeitsschwerpunkte: Arbeit mit Angehörigen von Suchtkranken, Essstörungen, Burn-out. Coaching von Teams und Einzelpersonen, Klausurbegleitung, Erwachsenentraining, Moderation von Teamprozessen, [www.trabe-therapie.at](http://www.trabe-therapie.at), APG•IPS, Wien

Folgende Personen werden mit der Leitung einzelner Lehrveranstaltungen beauftragt:

#### **Michaela Zolles**

Mag.a, Psychotherapeutin, Psychologin und Supervisorin in freier Praxis, akadem. Referentin für feministische Bildung und Politik. Arbeitsschwerpunkte: Einzel- und Paartherapie mit Blick auf geschlechtersensible Hintergründe, Gruppenselbsterfahrung; Prozessbegleitung von Teams; Supervision für frauenspezifische Einrichtungen; Vorträge, Impulsreferate, Workshops und Seminare für österreichische und internationale Unternehmen, Institute und nichtprofitorientierte Organisationen; Lehrtätigkeit im universitären Bereich. [www.michaelazolles.at](http://www.michaelazolles.at). APG•IPS, Wien

#### **Renata Fuchs**

MAS, Personzentrierte Psychotherapeutin und Supervisorin; Geschäftsführerin von zb-zentrum für beratung, training & entwicklung, [www.zb-beratung.at](http://www.zb-beratung.at); Mitbegründerin des ZESS - Zentrum für Essstörungen in Wien, [www.essstoerungen.com](http://www.essstoerungen.com); Zusatzausbildungen/Arbeitsschwerpunkte: Management, Coaching und Betriebliche Zusammenarbeit im Sozial-Bereich; Schwerpunkte in der Psychotherapie: Essstörungen, Depression und Angsterkrankungen, Psychische Herausforderungen der Arbeitswelt, Weibliche bzw. Geschlechts-Identität, Beziehung, Beziehungsstörungen und Prozessdiagnostik; Psychotherapie-Ausbilderin des APG•IPS; Lektorin der SFU und Bertha von Suttner Universität, Wien

#### **Peter Frenzel**

Mag., Wirtschaftspsychologe, Psychotherapeut, Klinischer und Gesundheitspsychologe, Unternehmensberater, Supervisor (ÖVS, ÖBVP). Arbeitsschwerpunkte: Personal- und Organisationsentwicklung, Coaching, Lehrtätigkeit (im universitären Bereich), Psychotherapie-Ausbilder der APG•IPS, [www.tao.co.at](http://www.tao.co.at), [www.kaleidos.at](http://www.kaleidos.at), Wien

#### **Michaela Badegruber**

Personzentrierte Psychotherapeutin, [www.mbpsy.at](http://www.mbpsy.at), APG•IPS, Wien

#### **Christian Fehringer**

Mag.phil., Psychotherapeut und Supervisor in freier Praxis, Arbeitsschwerpunkt: Psychotherapie mit Jugendlichen, Ausbilder der APG/IPS, Gesellschafter der PCA; Ausbilder des APG•IPS, Wien

#### **Katharina Fischer**

Dr. in., Personzentrierte Psychotherapeutin in freier Praxis, Erziehungswissenschaftlerin mit Schwerpunkt Professionalisierung im Lehrberuf, Lehrende im Universitätsbereich, Klein- und Kleinstkindpädagogin, Lektorin der APG Wien/Linz, mehrjährige Berufserfahrung im psychosozialen Feld, Ausbilderin des APG•IPS, Wien

#### **Gabriele Hasler**

MSc, Personzentrierte Psychotherapeutin und Supervisorin in freier Praxis, Akademische Referentin für Feministische Bildung und Politik, psychosoziale Beraterin, Mitbegründerin der praxis22, Zentrum für Therapie, Coaching und Beratung; Ausbilderin APG•IPS, Wien

#### **Theresia Hollerer**

Mag.a DSAin, Personzentrierte Psychotherapeutin und Supervisorin in freier Praxis, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Paar- und Familientherapeutin, Gruppenpsychotherapeutin, Gutachterin des WLP, Mitarbeiterin in der Ambulanz der SFU, Lehrauftrag an der SFU, [www.psychotherapie-hollerer.at](http://www.psychotherapie-hollerer.at), Vorstandsmitglied der APG, Ausbilderin des APG•IPS, Wien

#### **Christian Korunka**

Dr., Universitätsprofessur für Arbeits- und Organisationspsychologie an der Universität Wien, Personzentrierter Psychotherapeut, Gesundheitspsychologe, Supervisor und Unternehmensberater. Leiter des Universitätslehrgangs Psychotherapeutisches

Propädeutikum (HOPP) an der Universität Wien, Ausbilder im Fachspezifikum APG•IPS,  
Lehrbeauftragter an der Donau Universität Krems. APG•IPS, Wien

### **Raphaela Kovazh**

Mag.a, Ökonomin, Personzentrierte Psychotherapeutin in freier Praxis, Homepage:  
[www.imlotsein.com](http://www.imlotsein.com), APG/IPS Wien

### **Leonore Langner**

BA, Personzentrierte Psychotherapeutin in freier Praxis, Klangpädagogin, Ausbilderin an der  
Peter Hess Akademie Wien, Österreichisches Institut für Klang-Massage- Therapie,  
Mitarbeiterin in der Ambulanz der SFU, langjährige Arbeitsbereiche: Geriatrie,  
Palliativstation, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, APG•IPS, Wien

### **Karin Macke**

Mag.a, Personzentrierte Psychotherapeutin und Supervisorin in freier Praxis, Mitarbeiterin  
von Frauen\* beraten Frauen\* Wien und des angeschlossenen Instituts  
für frauen\*spezifische Psychotherapie, anerkannte Familienberaterin; leitet das Counseling  
Service der Webster Privatuniversität Wien, Lehrbeauftragte an der SFU, Donau Universität  
Krems, dem MCI und dem HOPP sowie dem Propädeutikum der APG und der A-PP; Autorin;  
Schwerpunkte: geschlechtersensible Psychotherapie, transgenerationale Weitergabe von  
Traumen, Kreatives Schreiben und Sprache als Medium in der Psychotherapie; [www.sprachraum.at](http://www.sprachraum.at); Ausbilderin des APG•IPS, Wien

### **Susanna Markowitsch**

Akad.Ü., Personzentrierte Psychotherapeutin in freier Praxis, Mitarbeiterin in der Ambulanz  
der SFU, langjähriges Mitglied im Leitungsteam des APG Lehrgangs „Psychotherapeutisches  
Propädeutikum“, [www.pz-psychotherapie.at](http://www.pz-psychotherapie.at), Ausbilderin APG•IPS, Wien

### **Jasmin Novak**

Dr.in, Personzentrierte Psychotherapeutin in freier Praxis, Klinische Psychologin,  
Gesundheitspsychologin, Einzeltherapie, Gruppentherapie, Paartherapie, Ausbilderin des  
APG•IPS, Graz

### **Josef Pennauer**

Dr.med.univ., Personzentrierter Psychotherapeut, Berater und Supervisor.  
Arbeitsschwerpunkte: Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsarbeit, Klinische Psychothe-  
rapie, Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen, Psychosomatik, Aus- und Fortbildung,  
Lehraufträge an Universitäten; Ausbilder des APG•IPS, Wien

### **Aglaja Przyborski**

Dr.in, Universitätsprofessorin für Psychotherapie an der Bertha von Stuttner  
Privatuniversität, Personzentrierte Psychotherapeutin und Coach, wissenschaftliche Leiterin  
und Gründungsmitglied von IKUS (Institut für Kulturpsychologie und Qualitative  
Sozialforschung, <https://ikus.cc>), Gründungsmitglied von ces (Centrum für Qualitative  
Evaluations- und Sozialforschung, <https://www.ces-forschung.de/index.php/homepage>),  
geschäftsführende Gesellschafterin der AfpE (Akademie für persönliche Entwicklung,  
<http://www.a-f-p-e.com>), forschungsbasierte Beratung u.a. der Stadt Wien, Lehrbuchautorin,  
Arbeitsschwerpunkte: Qualitative Psychotherapie- und Beratungsforschung, Entwicklung  
Qualitativer Methoden, Gesprächsanalyse, Bildanalyse, Transgenerationalität und  
Psychotherapie, Identitätsnormen und (konstruktive bzw. destruktive) Körperpraxen,  
Encounter, Familienunternehmen insbesondere Vermögen und Transgenerationalität\*

### **Andrea Satzinger-Plappart**

Ing.in, Personzentrierte Psychotherapeutin, zertifizierte Traumatherapeutin, Supervisorin  
und Coach in freier Praxis; Bautechnikerin. Psychotherapeutische Schwerpunkte: Einzel-  
und Gruppenpsychotherapie, Psychotherapie mit komplex- und mono- traumatisierten  
Opfern von Gewalt. Fortbildungen zum Thema: Sexuelle Gewalt; Einzel- und  
Gruppensupervision für im psychosozialen Feld Tätige. Lehrauftrag an der SFU Linz;  
Ausbilderin des APG•IPS, Linz

### **Manfred F. Siebert**

Personzentrierter Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, therapeutischer und interimistischer Leiter der Sozialtherapeutischen Abteilung für Kinder und Jugendliche (STA) im NÖ Heilpädagogischen Zentrum Hinterbrühl und in freier Praxis. Lehrtätigkeit an der SFU. Arbeitsschwerpunkte: (stationäre) Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen, Zusammenspiel Psychotherapie und Pädagogik. Stellvertretender Vorsitzender der APG; Ausbilder des APG•IPS, Wien

### **Christoph Strieder**

Mag.phil., Personzentrierter Psychotherapeut in freier Praxis. Lehrtätigkeit im psychotherapeutischen Propädeutikum der APG. Langjährige Berufserfahrung und Leitungstätigkeit in verschiedenen Arbeitsfeldern mit Kindern und Jugendlichen. Arbeitsschwerpunkte: Beziehung, Krise, Beruf, Depression, Angst, Trauma, Psychosomatik, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Eltern- und Familienberatung, Supervision, Coaching. APG•IPS, Mödling, Wien

### **Marietta Winkler**

DSAIN, Personzentrierte Psychotherapeutin, Supervisorin und Mediatorin in freier Praxis, Mitbegründerin von THUJA - Verein für frauenspezifische Sozial- und Psychotherapie und der PCA - Person-Centered Association in Austria; Ausbilderin des APG•IPS, Wien

Aufgrund des langfristigen Planungshorizonts sind Änderungen des Lehrpersonals vorbehalten.

## **Evaluierung**

Der Lehrgang wird unter Mitwirkung der Teilnehmer\*innen, der Ausbilder\*innen und der Lehrgangsleitung laufend evaluiert. Im Rahmen der Seminarmodule werden Feedbacks eingeholt, es gibt zudem sowohl in der Mitte des Lehrgangs als auch im Rahmen des letzten Seminarmoduls eine Evaluierung mittels eines Fragebogens, der anonym ausgefüllt wird und dessen Auswertungsergebnisse bei Bedarf den Teilnehmer\*innen mitgeteilt werden.

Schließlich wird noch nach Beendigung des Lehrgangs ein direktes Feedback seitens der Absolvent\*innen in Hinsicht auf den Lehrgangserfolg eingeholt.

## **Kosten**

Gesamtkosten des Lehrgangs: EUR 10.170,-

Darin enthalten sind:

Aufnahmegespräche und Abschlussverfahren: EUR 180,-  
Teilnahmegebühren für Seminarmodule (excl. Gruppenselbsterfahrung): EUR 4.640,-  
Einzelselbsterfahrung: EUR 2.250,-  
(Anrechnungen bereits absolvierter Stunden sind möglich)  
Gruppenselbsterfahrung: EUR 1.400,-  
Einzelsupervision: EUR 800,-  
(Anrechnungen im Zuge der Praktikumssupervision sind möglich)  
Gruppensupervision: EUR 900,-

Zusätzlich:

Organisationsbeitrag: EUR 150,- pro Semester